Schwarzwälder Tageszeitung

Gegründet 1877 — „Aus den Tannen" — Fernsprecher Nr. 11

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Nagold und Altensteig-Stadt. Allgemeiner Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt

Erscheint wöchentlich 6 mal. Bezugspreis: monatlich 1.40 Mark. Bei Nichterscheinen der Zeitung infolge höherer Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Lieferung. | Anzeigenpreis: Die einspaltige Zeile oder deren Raum 15 Goldpfennige, die Reklamezeile 45 Goldpfg. Postscheckkonto Stuttgart Nr. 5780. — Für telephonisch erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr

Nr. 281 | Altensteig, Mittwoch den 1. Dezember | 1926

Der bayerische Ministerpräsident über wirtschaftliche und politische Fragen.

München, 30. Nov. Im Plenum des Landtages behandelte Ministerpräsident Held Wirtschaftsfragen, sowie innere und äußere Politik. Was die Wirtschaftspolitik betreffe, so könne beim Gewerbe, Handel und Mittelstand, sowie bei der Landwirtschaft von einem Aufschwung nicht gesprochen werden. Auch die Lage der Arbeiter, der freien Berufe, der Beamten und Angestellten sei keineswegs, wie man es wünschen müßte. Die Steuerlast sei auf die Dauer nicht erträglich. Angesichts der großen Arbeitslosigkeit sei es die unabweisbare Pflicht des Staates, in weitgehendem Maße Sozialpolitik zu treiben. Der Neuaufbau der Wirtschaft könne nur durch Zusammenarbeit aller jener Schichten erfolgen, denen die deutsche Wirtschaft anvertraut sei. Die internationale Konzernierung und Vertrustung sei eine große Gefahr. Zu Kulturfragen übergehend, erklärte Held, daß es notwendig sei, der Jugend ein möglichst hohes Maß von Bildung und staatsbürgerlicher Erziehung zuteil werden zu lassen. Die Pflicht des Staates um seiner selbst willen sei es, dort, wo revolutionäre Erscheinungen auftreten, sofort die notwendigen Vorkehrungen zu treffen. Der Ministerpräsident verbreitete sich dann in längeren Ausführungen über außenpolitische Fragen und erklärte, niemand könne ihm verwehren, als Reichsbürger eine Meinung über Reichspolitik zu haben und diese auch auszusprechen. Man sei in Bayern von Staatswegen interessiert an dem Gang der Außenpolitik. Das Ziel der Außenpolitik sei die Befriedigung und Reparation unserer Ehre. Wo ist, fuhr der Ministerpräsident fort, die wahre Befriedigung geblieben, die uns verheißen wurde? Die Rheinland- und aufrechterhaltende Pfalzbesetzung sei ein Widerspruch gegen die Abmachungen von Locarno und Genf. Solange die Schmach der Kriegsschuldlüge nicht von uns genommen sei, solange könne man auf der Gegenseite nicht behaupten, daß der Weg offen sei für die Befriedung der Völker. Auch unser Verlangen nach Kolonien sei nicht erfüllt. Wie steht es mit der Militärkontrolle und mit der Abrüstung der anderen Staaten? Deutschland sei bereit, mit den übrigen Völkern in friedlicher Arbeit zusammenzuarbeiten. Der Ministerpräsident ging dann auf die Germersheimer Angelegenheit ein und erklärte: **Wir müssen ohne Parteieinstellung dafür kämpfen, daß unsere Freiheit und unsere Ehre wieder voll zurückgegeben werde.** Er betonte weiter **zur Frage des Finanzausgleichs, von den bayerischen Forderungen könne nichts preisgegeben werden.** Ein starker Kampf sei ausgebrochen zwischen Unitarismus und Zentralismus einerseits und Förderalismus anderseits. Die bayerische Regierung führe den Kampf für die Erhaltung der Eigenstaatlichkeit im Reich. Das Reich solle den Staaten geben, was recht und billig sei und worauf sie ein Anrecht hätten. Dann gäbe es keinen Streit. Der Ministerpräsident wies dann aufgrund des amtlichen Zahlenmaterials die Behauptung zurück, als ob Bayern die größte und teuerste Verwaltung im Reich habe und warf die Frage auf, wie es mit der Goldmillionenschuld des Reiches für die Abtretung von Post und Eisenbahn sei. Bayern brauche keine Darlehen, wenn man ihm sein Recht gebe. Er schloß mit einem Appell an alle, mitzuhelfen, damit das Ideal des Rechtes und der Wohlfahrt des Staates erreicht werde.

Ein Beduinenurteil über Deutschland

Der bekannte Pfarrer D. Schneller aus Köln hat (nach einem Bericht der „Mitteldeutschen Zeitung") auf einer Wanderung in der Nähe von Nazareth mit einigen Beduinen, die ihre Rinderherde zur Tränke führten, ein interessantes Gespräch gehabt. Zunächst gaben die Leute nur kurze, unfreundliche Antworten. Als sie aber erfuhren, daß Pastor Schneller ein Deutscher war, erhellten sich ihre Mienen. „Allah segne euch und euer ganzes Volk!" riefen sie aus. „Deutsch, das ist für uns etwas Stolzes und Großes!" Auf die verwunderte Frage: „Woher kennt ihr denn die Deutschen?", kam die Antwort: „Wie sollten wir die nicht kennen? Wir haben sie im Kriege kennengelernt und mit ihnen gefochten. Was für eine Tapferkeit, was für eine Ordnung und Geschicklichkeit! Und welche Fürsorge hatten eure Offiziere für den ärmsten Soldaten aus unserem Volk, wie wir es nie für möglich gehalten hätten! Für unsere Kleider, für unsere Hemden, für unsere Füße und Schuhe, für unsere Gesundheit haben sie gesorgt, als ob wir ihre Brüder wären!" — „Das freut mich, aus eurem Munde zu hören. Aber wir haben leider den Krieg verloren." — „Das macht in unserem Urteil gar nichts aus. Ihr habt ja die ganze Welt gegen euch gehabt. Wo hat man das, seit Allah die Welt geschaffen hat, gehört, daß alle mächtigen Völker der Erde gegen ein einziges, viel kleineres Volk sind und doch nicht mit ihm fertig werden konnten! Gewiß, ihr habt die Waffen niederlegen müssen, weil ihr ausgehungert und ermattet waret; aber besiegt hat man euch nicht. Bis in das letzte Beduinenzelt in der Wüste rühmt man euch als das tapferste Volk der Erde. Ihr habt in der Achtung der Welt gewonnen. Man achtet euch jetzt mehr als vorher. Wenn ihr nur wieder einig würdet, so würde Allah euch helfen und euch wieder an die Spitze der Welt stellen."

Gewiß ein schönes, wohltuendes Urteil aus dem Munde dieser Naturkinder.

Um die deutsche Abrüstung

Einigung zwischen Paris und London

Paris, 30. Nov. Havas meldet aus London, daß die Verhandlungen zwischen Frankreich und England über die deutsche Abrüstungsfrage **eine vollständige Einigung der beiden Regierungen** erwarten ließen. Es bestehe die Hoffnung, daß sich die englische Regierung in kürzester Zeit dem Standpunkt Frankreichs anschließen werde. Auch der offiziöse „Petit Parisien" spricht von einem sehr zufriedenstellenden Stand der englisch-französischen Verhandlungen über die noch ungeregelten Punkte der deutschen Abrüstung. Auf alle Fälle werde die **Unterredung,** die Chamberlain am Donnerstag und Freitag mit Briand und Poincare haben werde, dazu dienen, die noch bestehenden Auffassungsunterschiede über die Tragweite der einzelnen von Deutschland noch nicht erfüllten Forderungen zu beheben. Nach dem Londoner Korrespondent des „Echo de Paris" legt die englische Regierung das Hauptgewicht auf die Organisation der Polizei, die man auch der Bedeutung der Waffenerzeugung voranstelle. In London scheine man den deutschen Standpunkt zu unterstützen, wonach der Völkerbund nur in besonderen und genau festgelegten Fällen das Recht zur Kontrolle habe. Im Gegensatz hierzu lege **Frankreich** den Versailler Vertrag dahin aus, **daß die Kommission das Recht einer ständigen Kontrolle besonders der entmilitarisierten Rheinlandzone habe.** Von deutscher Seite dringe man darauf, alle diese Fragen noch vor Beginn der Ratstagung zu regeln.

England und die deutsche Abrüstung

London, 30. Nov. Zu der Meldung, die britische Regierung habe eine Denkschrift an die Regierungen von Paris, Rom und Brüssel mit einem „Mindestprogramm" gesandt, dessen Erfüllung von Deutschland vor dem Zurückziehen der alliierten Kontrollkommission verlangt werden solle, schreibt der diplomatische Berichterstatter des „Daily Chronicle": Ein solches „Mindestmaß" gibt es nicht. Chamberlain hat die Möglichkeit, die Deutschland vorzuschlegenden Bedingungen frei zu behandeln. Die britische Grundlage sollte lediglich eine Erörterungsgrundlage darstellen. — „Daily Telegraph" zufolge findet ein beinahe täglicher Meinungsaustausch über das Problem der deutschen Abrüstung zwischen London und Paris statt, unter denen verschiedene Meinungsverschiedenheiten beständen. Ueber die Möglichkeit einer „Viermächtekonferenz" im Anschluß an Genf sagt der diplomatische Berichterstatter des Blattes, London und Rom würden in der künftigen Zusammenarbeit der vier großen Westmächte eine Art Erneuerung des alten europäischen Konzerts in veränderter und verbesserter Form erblicken, durch das auch auf Frieden und Ordnung bei den kleineren Nationen hingewirkt werden könne.

Die Besprechungen über die Entwaffnung Deutschlands

London, 30. Nov. Reuter erfährt, daß die Besprechungen über die **Entwaffnung Deutschlands** in der nächsten Woche von den Ministern des Aeußeren der Alliierten und Deutschlands **in Genf fortgesetzt** werden. Man hoffe zu einer Verständigung über die Uebertragung der Befugnisse der Interalliierten Kontrollkommission auf ein Völkerbundsorgan zur Ueberwachung der deutschen Rüstungen zu gelangen und die Zusammensetzung sowie die Zusammensetzung und die Vollmachten dieses Organs festzusetzen.

Zu den Forderungen der Kontrollkommission

Berlin, 30. Nov. Wie die Blätter zu der Frage der Befestigung im Osten (Königsberg, Küstrin, Glogau) erfahren, hängt diese mit dem Artikel 180 des Versailler Vertrages zusammen, nach dem die Befestigungen im Süden und Osten bestehen bleiben. Während die Auffassung der Kontrollkommission dahingehe, daß an diesen Befestigungen nichts geändert werden dürfe, vertrete Deutschland die Ansicht, daß zu dem Bestehenbleiben einer Befestigung auch ihre Instandhaltung, gegebenenfalls durch kleine Neubauten, gehöre. Bei den Gebäuden handle es sich nicht um 2000, sondern um 200. In der Frage des Kriegsmaterials wolle Deutschland zugestehen, was der Versailler Vertrag verlangt, aber nichts darüber, vor allem nicht, was eine Schädigung der deutschen Industrie bedeuten würde,

Neues vom Tage.

Der Zeitungskauf der Reichsregierung

Berlin, 30. Nov. Der Haushaltsausschuß des Reichstages setzte die Beratung über den zweiten Nachtragsetat zum Haushaltsplan 1926 bei dem Auswärtigen Amt fort. Es erfolgt zunächst eine Aussprache über den **Ankauf der Deutschen Allgemeinen Zeitung** in Verbindung mit dem Antrag Stöcker (Komm.), diesen Ankauf mit sofortiger Wirkung rückgängig zu machen. Reichsminister des Auswärtigen Dr. **Stresemann,** wiederholte seine Erklärungen über den Ankauf der „D. A. Z.", die er seinerzeit im Auswärtigen Ausschuß abgegeben hatte. Der Minister fügte hinzu, daß das erste Kabinett Dr. Luther den Versuch gemacht habe, das Unternehmen zu erwerben. Damals sei Preußen dem Reiche zuvorgekommen. Im Interesse der Förderung der Reichspolitik sei dann durch das zweite Kabinett Luther die Deutsche Allgemeine Zeitung aus preußischem Besitz angekauft worden. Das Reichskabinett habe sich aus sachlichen Gründen nach eingehenden Erwägungen entschlossen, die „D. A. Z." nicht als sebständiges Erwerbsunternehmen des Reiches in den Etat einzustellen. Die zum Ankauf erforderlichen Mittel seien zwei Dispositionsfonds entnommen worden. Es sei also in etatsrechtlich einwandfreier Weise verfahren worden. Die Abgeordneten Stöcker (Komm.), Kube (völk.) und Hergt (Dn.) hielten das Verfahren der Regierung für unzulässig. Die Abgg. von Guerard (Ztr.) und Müller-Franken (Soz.) wünschten baldige Lösung des Verhältnisses zur „D. A. Z.". Der kommunistische Antrag auf sofortige Lösung des Verhältnisses und der deutschnationale Antrag wurden abgelehnt. Damit war die Beratung der Angelegenheit erledigt.

Zur Kleinrentnerfürsorge

Berlin, 30. Nov. Im Reichstag ist von den Deutschnationalen ein Initiativgesetzentwurf betreffend die Kleinrentnerfürsorge eingebracht worden. Darnach sollen die Kleinrentner unbeschadet der grundsätzlichen Fortgewährung der zur Zeit von den Fürsorgeverbänden gewährten Leistungen Anspruch auf eine Mindestgrenze haben, deren Höhe von der Reichsregierung mit Zustimmung des Reichsrates und eines Reichsratsausschusses festgesetzt werde. Bei Prüfung der Bedürftigkeit und bei Bemessung der Leistungen sollen von Verwandten zufließende Unterhaltsbeiträge und der Wert der eigenen Wohnung auf eigenem Grundstück außer Ansatz bleiben. Ebenso solle ein Rückgriff auf das Vermögen der Versorgungsempfänger unzulässig sein.

Zur Rückkehr des Prinzen Carol nach Rumänien

Paris, 30. Nov. Die „Chicago Tribune" teilt mit, daß Abgesandte der rumänischen Regierung in Paris eingetroffen seien, die die Königin Maria, die am Mittwoch zurückerwartet werde, ersuchen würden, sofort beim Prinzen Carol sich dafür einzusetzen, daß er nach Bukarest zurückkehre, jedoch nicht als Kronprätendant, sondern als Sohn, der sich an das Sterbett seines Vaters begebe.

Kein Ergebnis der Ministerpräsidentenwahl in Sachsen

Dresden, 30. Nov. Der Landtag nahm heute zunächst die Wahl der ständigen Landtagsausschüsse vor. Sodann wurde zur Wahl des Ministerpräsidenten geschritten, an der sich sämtliche 95 Abgeordnete beteiligten. Der Landtagspräsident stellte fest, daß die absolute Mehrheit, die von der Verfassung vorgesehen ist, von keinem der Kandidaten erreicht wurde und daß daher ein Ministerpräsident nicht als gewählt gelten kann. Die nächste Sitzung findet am 7. Dezember statt.

Englische Aktenstücke zum Weltkrieg

London, 30. Nov. Morgen wird der 11. Band der britischen amtlichen Dokumente über die Ursachen des Weltkrieges veröffentlicht. Die Dokumente umfassen den Zeitraum vom 28. Juni 1914 nach der Ermordung des österreichischen Thronfolgers und seiner Gemahlin in Serajewo bis zur britischen Kriegserklärung an Deutschland am 4. August 1914.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Tschitscherin in Berlin

Berlin, 30. Nov. Heute abend traf der russische Volkskommissar des Auswärtigen, Tschitscherin, auf dem Stettiner Bahnhof ein. Zum Empfang hatten sich Ministerialdirektor Dr. Wallroth, Geheimrat von Dirksen, der Chef des Protokolls, Gesandter Köster, sowie das gesamte Personal der russischen Botschaft eingefunden.

Der neue Präsident des Deutschen Reichskriegerbundes

Berlin, 30. Nov. Der Vorstand des preußischen Landkriegerbundes hat an Stelle des verstorbenen Generaloberst von Heeringen den General der Artillerie a. D. von Horn zum ersten Präsidenten gewählt. General der Artillerie a. D. von Horn ist dadurch gleichzeitig erster Präsident des Reichskriegerbundes „Kyffhäuser" und der Deutschen Krieger-Wohlfahrtsgemeinschaft geworden.

Die „Carmen" in Halifax

Halifax (Neuschottland), 30. Nov. Die deutsche Bark „Carmen", die von den amerikanischen Zollbehörden unter der Anschuldigung des Alkoholschmuggels vorübergehend festgehalten worden war, ist hier eingetroffen. Das Schiff steht unter Bewachung der Zollbehörden. Die Nahrungsmittelvorräte an Bord sind vollkommen erschöpft.

Deutscher Reichstag

Berlin, 30. Nov.

Die zweite Lesung des **Nachtragsetats** wurde am Dienstag beim **Reichsverkehrsministerium** fortgesetzt.

Abg. **Kenzler** (Komm.) fordert angesichts der großen Arbeitslosigkeit ein großzügiges Eisenbahnbauprogramm.

Der Haushalt wird bewilligt. Angenommen wird eine Entschließung, in der die Reichsregierung ersucht wird, zu den Kanalprojekten Gegenvorschläge der Reichsbahngesellschaft vorzulegen, die geeignet sind, die in Frage kommenden Verkehrsbedürfnisse in gleicher Weise zu befriedigen.

Es folgt der Haushalt des **Ministeriums für die besetzten Gebiete.** Der Ausschuß beantragt eine Reihe von Maßnahmen zur Linderung der Not der Frankenlohnempfänger im Saargebiet, weiter eine Angleichung der Sozialversicherung im Saargebiet an die des Reiches durch Verhandlungen mit der Saarregierung.

Abg. **Bobla** (Komm.) führt Beschwerde über die mangelhafte Entschädigung der durch den Ruhrkampf geschädigten Arbeiter.

Abg. **Kirschmann** (Soz.) hebt hervor, daß der Ausschuß sich eine weitere Aktion für die Ruhrkämpfer vorbehalten habe, bis der Bericht des Untersuchungsausschusses für die Ruhrkredite vorliege.

Abg. Dr. von **Dryander** (Dn.) erklärt Zustimmung der Deutschnationalen zum Nachtragsetat.

Abg. **Hofmann-Ludwigshafen** (Ztr.) fordert weitere Fürsorge für die 22 000 Saargänger, die im Reiche wohnen und im Saargebiet ihr Brot finden.

Der Minister für die besetzten Gebiete **Bell** erklärt, es solle alles geschehen, um die großen vaterländischen Verpflichtungen gegenüber dem besetzten Gebiet zu erfüllen. Die Reichsregierung habe alles daran gesetzt, um schon im ersten Fall Germersheim Remedur zu schaffen. Deutschland habe tatsächlich in Locarno, Genf und Thoiry außerordentlich schwere Opfer gebracht. Mit dem Geiste von Locarno sei die Besatzung unvereinbar. Es sind uns tatsächlich Versprechungen gemacht worden. Ihre Nichterfüllung hat umso größere Enttäuschung hervorgerufen. Keine vorzeitige Befreiung auf Kosten der Souveränität und keine weiteren Lasten für das übrige Deutschland. Diesen Wunsch des Rheinlandes teilt die Reichsregierung durchaus. Gerade weil wir von der Aufrichtigkeit der Worte Briands voll überzeugt sind, müssen wir erwarten, daß den Worten endlich Taten folgen. Der Minister ging dann auf die Hilfsmaßnahmen für die Ein- und Luxemburggänger ein und erklärt, daß auf diesem Wege fortgeschritten werden solle. In größerem Umfang solle auch den notleidenden Kreisen aus Kleingewerbe und Landwirtschaft im östlichen Grenzgebiet geholfen werden.

Württembergischer Landtag.

Stuttgart, 30. Nov. Der Landtag hat am Dienstag seine Vollsitzungen wieder aufgenommen. Vor Eintritt in die Beratung machte Präsident Körner Mitteilung von der aus Gesundheitsrücksichten erfolgten Mandatsniederlegung des Abg. Dr. Egelhaf. Präsident Körner schloß seine Ansprache mit der Versicherung, daß der Landtag dem scheidenden Kollegen ein dauerndes Andenken bewahren werde und daß die herzlichsten Wünsche für sein gesundheitliches Wohlergehen ihn bei seinem Abschied aus dem Landtag begleiten. An Stelle des Abg Egelhaf hätte nach den Ergebnissen der letzten Landtagswahlen Dekan Dr. Lempp-Eßlingen in den Landtag eintreten sollen, derselbe hat jedoch abgelehnt, weshalb Frau Lisbeth Heydt, Fabrikdirektorswitwe in Stuttgart, in den Landtag einrückt. Weiter wurde sodann noch mitgeteilt, daß der Oberreichsanwalt dem Ersuchen des Landtags auf Einstellung des Strafverfahrens gegen die kommunistischen Abg. Brönnle und Schneck für die Dauer der gegenwärtigen Tagung Folge gegeben hat. Nach Beantwortung mehrerer kleiner Anfragen wurde sofort in die zweite Lesung der **Gerichtskostenordnung** eingetreten, worüber der Abg. Scheef (Dem.) namens des Finanzausschusses referierte. Zu dem wichtigen Art. 18, der den Tarif enthält, hat der Abg. Winker (Soz.) sein im Finanzausschuß abgelehnten Antrag mit erheblichen Ermäßigungen gegenüber dem Entwurf wieder aufgenommen, ebenso hatten die Kommunisten ihren abgelehnten Antrag wieder eingebracht. Beide Anträge wurden abgelehnt, nachdem Justizminister Beyerle darauf hingewiesen hatte, daß die Beschlüsse des Finanzausschusses bereits ganz erhebliche Ermäßigungen gegenüber der Regierungsvorlage bedeuten und daß die von den Linksparteien eingebrachten Anträge starke Ausfälle für die Staatskasse und auch für die Gemeinden im Gefolge hätten. Abgelehnt werden auch einige Anträge, die der Abg. Rath (D. Vp.) zu einigen anderen Artikeln des Gesetzentwurfes eingebracht hatte. Im übrigen wurde dem Entwurf ohne nennenswerte Debatte in zweiter Lesung durchweg nach den Anträgen des Finanzausschusses zugestimmt. Ebenso fand auch in zweiter Lesung die **Notariatskostenordnung** ohne Erörterungen unveränderte Zustimmung. Damit war die Tagesordnung erledigt. Morgen Mittwoch nachmittag wird mit der zweiten Lesung der **Gewerbesteuer** begonnen werden, die voraussichtlich die ganze Woche in Anspruch nehmen wird.

Aus Stadt und Land.

Altensteig, den 1. Dezember 1926.

Bezirksarbeitsamt Nagold. Am 1. Dezember 1926 beträgt die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger 150 männliche u. 7 weibliche, die Zahl der Zuschlagsempfänger 155 und die der Notstandsarbeiter 67 (gegen 94 männliche und 8 weibliche Hauptunterstützungsempfänger, 124 Zuschlagsempfänger und 70 Notstandsarbeiter am 1. des Vormonats.) Der Zugang besteht in der Hauptsache aus sog. Saisonarbeitern.

— **Bauernregeln im Dezember.** Dezember veränderlich und lind, ist der ganze Winter ein Kind. — Christmond im Dreck, macht der Gesundheit einen Leck. — Dezember kalt mit Schnee, gibt Korn auf jeder Höh. — Dezember mild mit vielem Regen, gibts nächstes Jahr gar wenig Segen. — Im Dezember Frost, im Januar Kälte und im Februar wieder Frost, ist halber Dünger. — Auf kalten Dezember mit tüchtigem Schnee folgt ein fruchtbares Jahr mit reichlichem Klee. — Weht der Dezemberwind aus Ost, bringt er den Kranken schlechten Trost. — Dezemberdonner künden das nächste Jahr mit Winden. — Raucht der Fluß und friert im Grunde, hat die Kälte manche Stunde. — Wenn der Wind zu Vollmond tost, folgt ein langer, kalter Frost. — I kauf koin Kalender, i hab mei Käther: I woiß obs schön ist oder Regenwetter. — Der Dezember hat seinen Namen von decem zehn, weil er bei den alten Einwohnren Italiens der zehnte Monat war. Er stand bei den Griechen und Römern unter der Göttin Vesta und im Zeichen des Steinbocks. Bei den Deutschen heißt er Wintermonat oder auch Christmond. Die Römer hatten bekanntlich das Kalenderjahr von März bis Februar, wobei sie die Monate Januar und Februar zum Jahresschluß rechneten. Erst Cäsar hat die Monate Januar und Februar an den Anfang des Jahres gestellt.

— **Der Nikolaus kommt!** Ein Wunder eigentlich, daß er immer noch kommt, der liebe Alte, der durch die nächtlichen Straßen schreitet, höchst eigenhändig die Ehrfurcht gebietende Rute auf dem Rücken böser Buben und Mädchen tanzen läßt und Lebkuchen, Nüsse, Aepfel und Birnen und allerhand Zuckerwerk um sich herschüttet! Er könnte sichs doch, weiß Gott, jetzt im Zeitalter der Technik bequemer machen. Er könnte z. B. seine strengen Ermahnungen durch Radio in die bußfertigen Kinderherzen der ganzen Welt senden. Wenns nun dunkelt und die Nacht über Städte und Dörfer herfällt, dann hören von der Furcht und der Erwartung geschärfte Kinderohren schon aus weiter Ferne die Glöckchen klingen und bebende Lippen flüstern zuckend: „Der Niklaus kommt!"

— **Hinterbliebenenrente in der Angestelltenversicherung.** Das Gesetz vom 28. Juli 1925 hat die Wartezeit für die Hinterbliebenenrenten in der Angestelltenversicherung vorübergehend verkürzt. Ist ein Antrag auf Hinterbliebenenrente nach dem 31. Dezember 1922 wegen Nichterfüllung der bisher längeren Wartezeit rechtskräftig abgewiesen worden, so ist auf Antrag von der Reichsversicherungsanstalt zu prüfen, ob, unter Berücksichtigung der verkürzten Wartezeit (60 Beitragsmonate auf Grund der Versicherungspflicht), nunmehr Hinterbliebenenrente zu gewähren ist. Der Antrag auf Nachprüfung kann nur bis zum Schlusse des Jahres 1926 gestellt werden.

— **Neuerungen im Postverkehr.** Die Gebühren für Postschließfächer sind derart herabgesetzt worden, daß ein großes Postschließfach an Miete künftig statt 2,25 Mark monatlich nur 1 Mark und ein kleines 0,75 Mark statt 1,50 Mark kostet. Die Gebühren für umfangreiche Nachforschungen (bisher 2 Mark pro Stunde und 0,50 Mark für jede angefangene Viertelstunde) sind auf die Hälfte ermäßigt worden. Die Stundungsgebühr für Telegramme soll statt 5 Prozent künftig nur 2 Prozent betragen. In der Kenntlichmachung von Eilsendungen wird nach Vereinbarungen mit dem Auslande eine Aenderung derart eintreten, daß die Kenntlichmachung nicht mehr durch den kleinen, roten Expreßzettel geschieht, sondern durch eine große, deutliche, rote Durchkreuzung der ganzen Adreßfläche. Alle diese Neuregelungen treten am 1. Januar 1927 in Kraft.

— **Schnellzugsverkehr mit Berlin.** Die Stuttgart-Berliner Schnellzüge D 33 und D 32 Stuttgart ab 9.35 Uhr vormittags und Stuttgart an 9.11 Uhr abends, die während der schwächeren Verkehrszeit zwischen Erfurt und Berlin vereinigt mit den Frankfurter-Berliner Zügen hätten gefahren werden sollen, werden nunmehr während des ganzen Winters getrennt durchgeführt.

Wildberg, 29. Nov. (Auswanderer — Besitzwechsel.) Am Mittwoch verläßt uns Küfermeister Mast mit seiner Familie, um in den Vereinigten Staaten ein neues Arbeitsfeld aufzusuchen. Wie wir hören, wird er auf eine Farm zu Verwandten kommen. Sein hiesiges Anwesen hat ein auswärtiger Küfer gekauft. In kurzer Zeit ist das nun die dritte Familie, die aus Wildberg fortgezogen ist. Anfang November verließ uns die Familie Hiller und im September die Familie Gerlach. Herr Gerlach ist schon dies Frühjahr nach Amerika und hat jetzt seine Familie nachkommen lassen. Mit seinem Wegzug hat auch sein Gerbereibetrieb aufgehört. — Im Zusammenhang mit dem Schloßkauf hat Herr Dr. Reinöhl auch das Möllersche Anwesen in der Calwerstraße gekauft, damit der im Schloß wohnende Lanmesser eine Wohnung erhält. Das im Schloß untergebrachte Vermessungsamt kam wieder in sein ehemaliges Heim.

Freudenstadt, 30. Nov. (Vorträge für Erwerbslose.) Der Verwaltungsausschuß des Bezirksarbeitsamts Freudenstadt hat beschlossen, an der Gewerbeschule 18 Vorträge über allerlei Themen, Materialkunde, gewerbliches Rechnen, Buchführung, Wechsellehre usw. abhalten zu lassen, zu deren Besuch die Erwerbslosen verpflichtet sind, andernfalls sie der Unterstützung verlustig gehen. Die Vorträge werden von Lehrern der Gewerbeschule gegeben. Die Kosten werden aus den Mitteln der Erwerbslosenfürsorge bestritten.

Schömberg, OA. Neuenbürg, 28. Nov. Dr. med. Georg Schröder, leit. Arzt der Neuen Heilanstalt für Lungenkranke in Schömberg, hielt auf Einladung der Gesellschaft englischer Tuberkuloseärzte am 22. November in London einen mit Beifall aufgenommenen Vortrag über spezifische Reizbehandlung und Schutzimpfung bei Tuberkulose.

Schramberg, 29. Nov. An der vom württ. Handwerk gestern in Stuttgart veranstalteten großen Steuerkundgebung haben sich auch 25 Vertreter des hiesigen Handwerks und Gewerbes beteiligt. — Trotz des manchmal heftigen Schneeflockengerieselns haben sich gestern nachmittag sowohl von Schramberg als auch von Lauterbach zahlreiche Neugierige auf die Hochsteige begeben, wo in der Moosmannshöhle der „germanische Wanderer", ein Sonderling, der durch Malerei sein Brot verdient, einquartiert hat. Ob er wohl den Winter dort oben übersteben wird?

Entringen. (Verunglückt.) Ein hiesiger Bürger fuhr mit seinen Kühen ein Latrinenfaß auf das Feld. Plötzlich kam hinterher ein Auto und gab ein grelles Zeichen. Da der Mann glaubte, seine Kühe könnten erschrecken oder ungeschickt ausweichen, sprang er vom Wagen, um seine Tiere auf die rechte Seite zu leiten. Beim Absprung kam der Bauer recht unglücklich zu Fall, indem er auf einen Bremsblock seines Wagens aufschlug und zwei Rippen brach. Verhältnismäßig ist der Unfall noch glimpflich abgelaufen.

Lustnau, 29. Nov. Am Sonntag konnte die Gemeinde die Einweihung der Schulküche und des Gemeindehauses feierlich begehen. Bei beiden Feiern hielt der Landtagsabgeordnete Schultheiß Rath die Festrede. Bei der Schulküche sprachen noch Rektor Seitzinger und Schulrat Paret, beim Gemeindehaus brachte Pfarrer Furch der Gemeinde im Namen der kirchlichen Vereine Dank für die neue Sammelstätte aus. Der Liederkranz und der Arbeitergesangverein begleiteten die Feier mit stimmungsvollen Gesängen.

Weil im Schönbuch. (Ein Hermann Löns-Denkmal.) Mitten in den herrlichen Jagdgebieten des alten Reichsforstes Schönbuch, wo sich noch Hirsch und Auerhahn, Fuchs und Hase Gute Nacht sagen, ist diesen Herbst von Gesinnungsfreunden des Dichters ein schlichtes Denkmal für Hermann Löns, den begeisterten Waidmann und Sänger des Waldes, der Heide und der Jagd, errichtet worden. Auf dem Steingart, an wenig begangenem Waldsträßchen in der Nähe der Jagdhütte des ehemaligen Königs, auf Entringer Forstgebiet gelegen, steht ein markiges Monument aus wuchtigen Felsblöcken, an deren Mittelstück eine Bronceplakette des Dichters angebracht ist. Die dabei befindliche Quelle wurde vor dem Denkmal in einen hübschen Trog geleitet. Das Ganze ein Stimmungsbild ganz in des Dichters Sinn und Art!

Reutlingen, 30. Nov. (80. Geburtstag.) Die Mutter des Dichters Dr. Ludwig Finckh, Frau Hofrat Finckh, beging gestern in voller geistiger Frische ihren 80. Geburtstag.

Horb, 30. Nov. (Zweigleisiger Ausbau der Strecke Stuttgart—Immendingen.) Wie das „Schwarzwälder Volksblatt" erfährt, dürfte die lang umstrittene Frage eines zweigleisigen Ausbaus der Strecke Stuttgart—Horb—Immendingen in positivem Sinne entschieden sein. Zurzeit werden die letzten Verhandlungen hierüber gepflogen, sodaß mit einer Inangriffnahme der Arbeiten für das kommende Jahr gerechnet werden kann.

Großholzleute OA. Wangen, 30. Nov. (Selbstmord eines Rehbocks.) Bei einer Treibjagd sprang ein Rehbock mit solcher Wucht an eine Tanne, daß er umfiel und tot liegen blieb. Das Geweih erhielt derjenige Jäger, der dem Bock am nächsten stand und keinen Schuß auf ihn abgab.

Waldsee, 30. Nov. (Kleine Ursache.) Im hiesigen Krankenhaus verschied der 21 Jahre alte Heinrich Birk von Engelweiler, der sich vor 14 Tagen am Ballen eines Fußes verletzte. Die Verletzung hatte den Starrkrampf zur Folge, dem der junge Mann leider erlag.

Ziegelbach-Haid OA. Waldsee, 30. Nov. (Brand.) Montag früh war in dem dem Adlerwirt Johann Anliker in Wurzach gehörenden Anwesen auf der Haid, als die Hausbewohner sämtlich noch im Schlafe lagen, Feuer ausgebrochen. Da der Ausbruch des Brandes erst bemerkt wurde, als alles schon in lichten Flammen stand und zuerst an die Rettung der Bewohner gedacht werden mußte, konnte das Vieh nicht mehr herausgeschafft werden. So sind 10 Stück Rindvieh, 3 Pferde, sämtliche Frucht- und Futtervorräte, sowie das gesamte Mobiliar und Inventar mitverbrannt.

Wolfegg OA. Waldsee, 29. Nov. (Ertrunken.) In einem unbewachten Augenblick ertrank das 1½jährige Töchterchen des Bauern Josef Weber in Neggenfurt in der Hoflache.

Blaubeuren, 30. Nov. (Brand.) In der Nacht auf Sonntag ist in dem Nebengebäude des Anwalts Mann in Treffensbuch Gde. Berghülen Feuer ausgebrochen, dem das ganze Anwesen zum Opfer fiel. Das Gebäude war von einem Pfründner, Bernh. Mutschler, von dort bewohnt und konnte von diesem nur das Notwendigste gerettet werden.

Stuttgart, 30. Nov. (Aenderung des Gebäudebrand-Versicherungsgesetzes.) Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Das Staatsministerium hat dieser Tage den Entwurf eines zweiten Aenderungsgesetzes zum Gebäudebrand-Versicherungsgesetz fertiggestellt, durch das die in der Zeit der Geldentwertung eingeführte Teuerungsversicherung wieder aufgehoben werden soll.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Staatliche Bürgschaft für die Wohnungskreditanstalt. Das Staatsministerium hat dieser Tage den Entwurf eines Gesetzes über eine Bürgschaft des Württ. Staates für eine Anleihe der Württ. Wohnungskreditanstalt festgestellt, der dem Landtag demnächst zugehen wird. Hienach soll die Staatsregierung ermächtigt werden, im Namen des Württ. Staats die selbstschuldnerische Bürgschaft für eine Anleihe der Württ. Wohnungskreditanstalt in Höhe von 10 Millionen RM. zu den von dem Innen- und Finanzministerium genehmigten Bedingungen zu übernehmen.

Aenderung des Kirchengesetzes. Das Staatsministerium hat dem Landtag den Entwurf eines Aenderungsgesetzes zum Kirchengesetz zugehen lassen. Die darin vorgeschlagenen Aenderungen des Gesetzes über die Kirchen vom 3. März 1924 beziehen sich ausschließlich auf dessen steuerrechtliche Bestimmungen. Der Schwerpunkt des Entwurfs liegt in Artikel 4. Darin wird vorgeschlagen, die in Paragraph 86 des Kirchengesetzes vorgesehene zweijährige Uebergangszeit, während der durch Verordnung Abweichungen von den Vorschriften des Gesetzes über die kirchliche Besteuerung gestattet sein sollen, bis Ende des Rechnungsjahres 1936 zu verlangen. Wie in der Begründung ausdrücklich gesagt ist, haben beide Oberkirchenbehörden übereinstimmend die Verlängerung der Uebergangszeit beantragt. Außerdem sollen durch die Artikel 1—3 des Entwurfs einige dauernde steuerrechtliche Bestimmungen des Kirchengesetzes abgeändert werden. Diese Aenderungen sind in der Hauptsache durch inzwischen eingetretene Aenderungen der Reichssteuergesetzgebung notwendig geworden.

Fellbach, 29. Nov. (Autounfall.) Ein Schorndorfer Auto, von Stuttgart zurückkommend, fuhr gestern abend bei der Gärtnerei Frech in die Kolonne einer Jugendvereinigung hinein, wobei ein Mitglied der Vereinigung schwer und drei leicht sowie der Autolenker ebenfalls leicht verletzt wurden. Das Auto fuhr noch über den Graben auf einen Baum, wobei es gänzlich zertrümmert wurde.

Plieningen a. F., 29. Nov. (Diebe an der Arbeit.) In der Nacht auf Samstag wurde der Laden des Konsumvereins Eßlingen (Verkaufsstelle Hohenheim) von Dieben heimgesucht. Die Diebe versuchten vom Wartsaal des Bahnhofgebäudes, in dem sich der Laden befindet, einzudringen, wobei sie die Fensterscheiben zertrümmerten. Da jedoch an dieser Stelle innerhalb des Ladens ein Schrank aufgestellt war, mußte hier Abstand genommen werden und eine andere Methode eingeschlagen werden. Die Diebe hofften nun, durch das Dachfenster eindringen zu können, indem sie versuchten, ein Loch durch die Wand zu bohren, aber auch hier scheinen die Diebe auf Widerstand gestoßen zu sein und mußten unverrichteter Dinge abziehen. Anschließend wurde der Buchhandlung Konrad Wittwer ein Besuch abgestattet, wobei die Diebe verjagt wurden. In der gleichen Nacht wurde ebenfalls bei Pfarrer a. D. Matter in der früheren Villa Dorn eingebrochen, wobei die Diebe durch den Keller in das Haus eindrangen. Als Beute fielen den Einbrechern Silberbestecke usw. in die Hände fielen. Der sofort herbeigerufenen Kriminalpolizei mit Hunden ist es gelungen, einen der Täter zu verhaften.

Sigmaringen, 29. Nov. (Herbstversammlung des Württ. Hotelbesitzervereins.) Am 25. November fand in Sigmaringen eine aus dem ganzen Lande gut besuchte Herbstversammlung des Württ. Hotelbesitzervereins statt. Der Vorsitzende, August Banzhaf, gab einen kurzen Ueberblick über die Ergebnisse des vergangenen halben Jahres. Der Verbandssyndikus, Dr. Lothar Dessauer (Stuttgart), erstattete den Jahresbericht, wies insbesondere auf die Tätigkeit des Vereins auf arbeits- sowie steuerrechtlichem Gebiet hin und betonte, daß es das Bestreben der Geschäftsleitung sei, in weitesten Kreisen, insbesondere in der Regierung, auf die Notwendigkeit der Förderung des Fremdenverkehrs hinzuweisen. Eine eingehende Debatte entspann sich bei der Frage der augenblicklichen steuerlichen Ueberlastung des Hotelgewerbes, besonders hinsichtlich der Gewerbesteuer und der Gebäudeentschuldungssteuer. Es wurde einstimmig beschlossen, an den Landtag in letzter Stunde eine Eingabe zu machen, um zu verhindern, daß der augenblicklich zur Debatte stehende Gewerbesteuergesetzentwurf tatsächlich in Kraft tritt.

Das Justizministerium im Prinzenbau

In dem dem württ. Landtag zugegangenen zweiten Nachtrag zum Staatshaushaltsgesetz für 1926/27 werden für den Einbau von Kanzleiräumen für das Justizministerium im Prinzenbau (Alter Schloßplatz 4 in Stuttgart) im ganzen 185 000 Mark gefordert. In der Begründung der Forderung wird gesagt: Für die Unterbringung der Ministerialabteilung für Bezirks- und Körperschaftsverwaltung dient bisher das vom Staat gemietete Privathaus Sporerstraße 5 in Stuttgart. Die Ministerialabteilung führt lebhafte Klagen über diese für ihre Zwecke ungeeigneten und unzureichenden Mieträume. Infolge Aufhebung des Mieterschutzes für Geschäftsräume steht außerdem eine Erhöhung der Miete für das Anwesen bevor. Die Vorteile der räumlichen Zusammenlegung der Behörden einer Verwaltung lassen es nunmehr als beste Lösung erscheinen, wenn dem Innenministerium die bisherigen Diensträume des Justizministeriums und dem Justizministerium der Prinzenbau zugeteilt wird. Dazu bedarf aber der Prinzenbau eines seiner künftigen Dauerbenützung entsprechenden Umbaues im Innern, sowie einer Zentralheizung und einer Wohnung für den Hausinspektor. Die beiden an dem Durchgang nach der Königstraße liegenden Läden bleiben bestehen. Im einzelnen werden gefordert für den Um- und Einbau des Prinzenbaues 140 000 Mark, für einen elektrischen Aktenaufzug 7000 Mark, für bauliche Instandsetzung des Gebäudes im äußeren 17 000 Mark usw.

Aus dem Gerichtssaal.

Neuenbürg, 26. Nov. Vor dem Amtsgericht hatte sich heute zu verantworten: Wilhelm Schwarz von Ernstmühl, OA. Calw, 24 Jahre, ledig, wegen Diebstahls im Rückfall. Im Oktober 1920 hat Schwarz an der Bahnlinie Bondorf—Ergenzingen den dortigen Bahnarbeitern zwei ältere Militärmäntel weggenommen und verkauft. Anfangs November 1926 hat Sch. bei Schuhmachermeister Knödler in Neuenbürg, in dessen Wohnung 20 Mk. entwendet. Er wurde aber, da der Diebstahl sofort entdeckt wurde, alsbald verfolgt, festgenommen und dem Amtsgericht Neuenbürg zugeführt. Das Geld hatte Sch. noch im Besitz u. erhielt Schuhmachermeister Knödler dasselbe wieder zurück. Sch. war der Diebstähle geständig und wurde wegen eines einfachen Diebstahls (Diebstahl der zwei Mäntel) mit drei Monaten Gefängnis bestraft. Wegen eines Verbrechens des Diebstahls (bei Schuhmachermeister Knödler, Diebstahl im Rückfall) wurde er mit einem Jahr und einem Monat Zuchthaus bestraft. Die drei Monate Gefängnis werden in zwei Monate Zuchthaus umgewandelt und erhält Schwarz eine Gesamtzuchthausstrafe von einem Jahr drei Monaten, außerdem hat er die Kosten des Verfahrens zu tragen.

Handel und Verkehr

Amtliche Berliner Devisenkurse vom 29. und 30. November

	Geld	Brief	Geld	Brief
Buenos Aires (1 Pap.-Pes.)	1.711	1.715	1.708	1.712
London (1 Pfund Sterling)	20.393	20.441	20.386	20.438
Newyork (1 Dollar)	4.2045	4.2135	4.2025	4.2125
Amsterdam (100 Gulden)	168.09	168.51	168.07	168.49
Brüssel (100 Belga)	58.40	58.60	58.40	58.54
Italien (100 Lire)	17.94	17.98	17.965	18.005
Oslo (100 Kronen)	105.35	105.61	106.02	106.28
Paris (100 Francs)	15.59	15.43	15.60	15.64
Schweiz (100 Franken)	81.125	81.325	81.97	81.27
Spanien (100 Peseten)	63.62	63.78	63.65	63.81
Wien (100 Schilling)	59.32	59.46	59.31	59.45

Börsen

Berliner Börse vom 30. Nov. Auch heute nahm die Börse bei kleinen Umsätzen und mit nur wenig Ausnahmen mäßig rückgängigen Kursen einen recht ruhigen Verlauf. Anfangs erfolgten im Zusammenhang mit der Ultimoliquidation noch Glattstellungen, die bei der vorherrschenden Unlust nur zu im Durchschnitt von 1—2, vereinzelt aber auch 3 Prozent ermäßigten Kursen Aufnahme fanden. Die Abschwächungen erstreckten sich auf alle Marktgebiete. Am Rentenmarkt setzte sich bei leicht gebesserten Kursen Interesse für Vorkriegsanleihen der Länder. Für Geld einige Tage über Ultimo wurden 6,5—8 Prozent gefordert. Am Devisenmarkt war Oslo weiter um 35 ℳ rückgängig.

Pforzheimer Edelmetallpreise vom 29. Nov. 1 Kilo Gold 2795 ℳ Geld, 2812 ℳ Brief, 1 Kilo Silber 75 ℳ Geld, 76.50—78 ℳ Brief, 1 Gramm Platin 13.60 ℳ Geld, 14.30 ℳ Brief.

Getreide

Berliner Produktenbörse vom 30. Nov. Weizen märk. 269—272, Roggen märk. 226—231, Sommergerste 217—247, Wintergerste 190—203, Hafer märk. 174—185, Mais loco Berlin 195—199, Weizenmehl 35 bis 38.25, Roggenmehl 32.25—34, Weizenkleie 12.50—12.75, Roggenkleie 11.80—12.25, Viktoriaerbsen 55—61, kl. Speiseerbsen 32—35, Futtererbsen 21—24. Tendenz: schwächer.

Druckpreise, Ellwangen: Weizen 14.70—14.80, Dinkel 9.50, Roggen 13, Gerste 11.80—12.20, Hafer 8.80—9 ℳ. — Weinsberg a. d. L.: Kerne 12 ℳ. — Ravensburg: Weizen 10.25, Weizen 14.40—15, Roggen 13, Gerste 12.20—12.30, Haber 9.45—9.70 ℳ. — Reutlingen: Weizen 14.70 bis 16, Gerste 12—13, Haber 8.50—10, Dinkel 10, Roggen 12, Kernen 15—15.50 ℳ. — Tübingen: Weizen 14.50—15.50, Dinkel 11—11.50, Gerste 12—12.50, Haber 8.50—9 ℳ. — Ulm: Kernen 14—15.10, Weizen 14.10—15, Roggen 11.80—12, Gerste 11.10—12, Haber 8.95—9.50, Kartoffeln 5—5.50 ℳ. — Urach: Dinkel 9.50—10.20, Gerste 12.80—13.50, Haber 9—9.80, Weizen 15—16, Roggen 12, Kernen 13.50—14, Erbsen 20, Linsen 19—20 ℳ der Zentner.

Märkte

Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 30. Nov. Zugetrieben waren 61 Ochsen, 24 Bullen, 229 Jungbullen, 200 Jungrinder, 127 Kühe, 898 Kälber, 1220 Schweine und 5 Schafe; unverkauft blieben 20 Jungrinder und 15 Schweine. Es kosteten per 50 Klgr. Lebendgewicht: Ochsen 1. 51—55, 2. 48—48; Bullen 1. 51—53, 2. 47—50, 3. 43—46; Jungrinder 1. 55—59, 2. 49—53, 3. 42—47; Kühe 1. 43—48, 2. 32—42, 3. 19—30, 4. 13—18; Kälber 1. 69—71, 2. 60—67, 3. 50—58; Schweine über 300 Pfund 79—80, von 240—300 Pfund 79—80, von 200—240 Pfund 77—79, von 160—200 Pfund 75—77, unter 120 Pfund 72—74; Sauen 60—70. Verlauf des Marktes: mäßig belebt.

Ulmer Schlachtviehmarkt vom 29. Nov. Zutrieb: 2 Ochsen, 16 Farren, 9 Kühe, 8 Rinder, 122 Kälber, 140 Schweine. Preise: Ochsen 1. 48—50, Farren 1. 44—48, 2. 40—42, Kühe 2. 28—32, 3. 18—20, Rinder 1. 50—52, 2. 46—48, Kälber 1. 61—63, 2. 62—64, Schweine 1. 70—72, 2. 66—68. Marktverlauf: in allen Gattungen langsam.

Karlsruher Schlachtviehmarkt vom 29. Nov. Auftrieb und Preise: 60 Ochsen 52—57, 26 Bullen 45—55, 81 Kühe 20—52, 149 Färsen 46—58, 93 Kälber 60—70, 42 Schafe 25—40, 1015 Schweine (darunter 86 geschlachtete aus Holland), 73—81. Beste Qualitäten über Notiz. Marktverlauf: bei Großvieh langsam, Ueberstand, bei Kleinvieh mittelmäßig, kleiner Ueberstand.

Schweinepreise. Bopfingen: Läufer 40—55, Saugschweine 15—23 ℳ. — Ellwangen: Milchschweine 26—27 ℳ. — Kirchheim u. T.: Milchschweine 18—30, Läufer 40—60 ℳ. — Marbach: Milchschweine 18—20 ℳ. — Plieningen a. F.: Milchschweine 18—30, Läufer 35—75 ℳ. — Ravensburg: Ferkel 15—24, Läufer 30—50 ℳ. — Saulgau: Ferkel 21 bis 27, Läufer bis 70 ℳ das Stück.

Stuttgarter Wochenmarkt vom 30. Nov. Tafeläpfel wurden zum Pfundpreise von 14—18 ₰, Edeläpfel zu 20—25 ₰, Tafel- und Spalierbirnen zu 12—20 bezw. 20—30 ₰ gehandelt. Geringwertigere Ware war billiger zu haben. Baumnüsse 30—60 ₰ das Pfund. Der Gemüsegroßmarkt schrumpft mit jedem Markttag mehr zusammen, wird aber immer noch erfreulich gut beschickt. Blumenkohl zieht weiter an; mittelgroße Köpfe kosten 30—40 ₰, schwerste bis zu 70 ₰ das Stück. Endiviensalat 6—12 ₰, Sellerie 10—25 ₰, Rosenkohlstangen 10—25 ₰ das Stück (Röschen 25—30 ₰ das Pfund), Weißkraut 4—5 ₰, Rotkraut und Rotkraut 5—7 ₰, Gelbe Rüben 6—7 ₰, Lagerzwiebeln 7—10 ₰, Schwarzwurzeln 30—40 ₰, Spinat 15—20 ₰, Kartoffeln 7 ₰ das Pfd. Landbutter 1,6—1,7 ℳ, bayerische Gebirgsbutter 1,8 ℳ, Zentrifugenbutter 1,8 ℳ, Molkerei- und Süßrahmbutter 1,9—2 ℳ. Frische Eier überwiegend 15—17 ₰, leichte Ware bis herab zu 11 ₰, Kalkeier 12 bis 13,5 ₰ das Stück.

Stuttgarter Großmärkte vom 30. Nov. Kartoffelgroßmarkt auf dem Leonhardsplatz: Zufuhr 50 Zentner. Preis 6.50 ℳ für 1 Ztr. — Mostobstmarkt auf dem Wilhelmsplatz: Zufuhr 100 Zentner. Preis 9.10 ℳ für 1 Ztr.

Pforzheimer Schlachtviehmarkt vom 29. Nov. Aufgetrieben waren 414 Tiere und zwar: 18 Ochsen, 20 Kühe, 28 Rinder, 12 Farren, 2 Kälber, 24 Schafe, 310 Schweine. Marktverlauf mäßig belebt; Ueberstand 3 Stück Großvieh, 14 Schweine. Preise für ein Pfund Lebendgewicht: Ochsen 1. 54—56, 2. 48 bis 52, Farren 1. 51—54, 2. und 3. 48 und 45, Kühe 2. und 3. 32 und 25, Rinder 1. 56—59, 2. 51—55, Schweine 1. 81—83, 2. 80—83, 3. 75—78. Beste Tiere über Notiz.

Holz

Freudenstadt, 30. Nov. (Holzverkaufserlös.) Von den städt. Waldungen kamen gestern ca. 1288 Festmeter zum Verkauf. Der Forstpreis betrug 30 966 Mk. Erlöst wurden 39 778 Mk., gleich 128,5 Prozent.

Oeffentlicher Sprechsaal.

Auf die Erwiderung des Sparerbundes zum Gemeinderatsbericht betr. Aufwertung der Städt. Sparkasse:

1. Eine Rückwirkung ist im Gesetz für die Aufwertung der Sparguthaben nur für den Fall vorgesehen, daß bei der Abhebung ein Vorbehalt gemacht wurde.

Die Ministerialverfügung vom 12. Februar 1926 sagt hierzu: „Teilabhebungen sind grundsätzlich mit ihrem Nennwert vom Nennwert der vorausgegangenen Einzahlungen abzuziehen. Teilrückzahlungen mit ihrem Goldwert zu berücksichtigen, würde ungesetzlich sein."

2. Im Jahr 1921, als die Privat-Sparkasse in eine städtische Sparkasse umgewandelt wurde, betrugen die Schuldverbindlichkeiten der Sparkasse in Goldmark umgerechnet, wenige 100 000 Mark. Die Stadtgemeinde kann als Garantieverband der städt. Sparkasse nur für diesen Betrag in Betracht gezogen werden. Mit dem von der städt. Sparkasse für Aufwertung vorgesehenen Betrag könnte der obengenannte Goldmarkbetrag von 1921 zu rund 70 Prozent aufgewertet werden.

3. Die Stadtgemeinde hat im Rechnungsjahr 1926 gegenüber dem Rechnungsjahr 1923 rund 10 000 Mark mehr Schuldzinsen zu bezahlen; die Gemeindeumlage betrug 1913 6 Prozent, 1926 15 Prozent; die Ausgaben der Stadtgemeinde übersteigen die Einnahmen nach dem Voranschlag pro 1913 um rund 18 Prozent, pro 1926 um rund 41 Prozent, wozu noch ein größerer Ausgabenüberschuß der Vorjahre kommt. Trotzdem hat die Stadtgemeinde für die Aufwertung ihrer eigenen Vorkriegsschulden rund 100 000 Mark ausgeworfen.

Nach diesem dürfte es jedem Unparteiischen klar sein, daß die hiesige Stadtgemeinde für die Aufwertung das Aeußerste getan hat, was ihr heute billigerweise zugemutet werden kann. Stadtschultheiß Pfizenmaier.

Letzte Nachrichten.

Empfang beim Reichskanzler

Berlin, 1. Dez. Der Reichskanzler und Frau Marx veranstalteten gestern abend im Reichskanzlerpalais einen Empfang, an dem u. a. mehrere Reichsminister, Mitglieder des Reichsrats und des Reichstags, sowie des preußischen Parlaments, Vertreter der Länder und führende Persönlichkeiten der Reichswehr und der Marine, Vertreter von Kunst und Wissenschaft, der Presse u. des Wirtschaftslebens teilnahmen.

„Olympia" — „Wiking"-Debatte im preußischen Landtage

Berlin, 1. Dez. Im preußischen Landtag wird, wie die „Vossische Zeitung" hört, demnächst eine besondere Besprechung der vom Minister des Innern herausgegebenen Denkschrift über die verbotenen Wehrverbände „Olympia" und „Wiking" stattfinden.

Der Lohntarif der Reichspostarbeiter gekündigt

Berlin, 1. Dez. Vom Deutschen Verkehrsbund wird mitgeteilt: Der Lohntarif für die Arbeiter der Deutschen Reichspost vom 27. Juli 1926 ist heute zum 31. Dezember gekündigt worden. Die Verhandlungen sollen Anfang nächster Woche beginnen.

Vandervelde auf deutschen Vorschlag Ratsvorsitzender?

Berlin, 1. Dez. Der „Vorwärts" bringt folgende Meldung aus Brüssel: Dr. Stresemann hat dem Generalsekretär des Völkerbundes vorgeschlagen, den Vorsitz für die Dezembertagung des Völkerbundsrates an Belgien zu übertragen und Deutschland den Vorsitz während der Märzsession zu überlassen. Vandervelde dürfte bereit sein, diesem Vorschlag zu entsprechen.

Kompromißverhandlungen über das Gesetz zum Schutze gegen Schmutz und Schund

Berlin, 1. Dez. Die Fassung des Gesetzes zur Bewahrung der Jugend vor Schmutz und Schund war gestern Gegenstand von Verhandlungen zwischen der Deutschen Volkspartei und dem Zentrum, die nach mehreren Blättern vielleicht erhoffen lassen, daß das Zentrum die Anträge der Deutschen Volkspartei, drei Reichsprüfstellen im Benehmen mit den Ländern einzurichten, unterstützen werde. Die Deutsche Volkspartei würde, falls der Antrag zu Paragraph 2 (Einrichtung von drei Reichsprüfstellen) nicht durchgeht, wahrscheinlich für den demokratischen Antrag auf Schaffung einer Reichsstelle stimmen.

Beginn des Prozesses gegen 22 deutsche Südtiroler in Verona

Rom, 1. Dez. Gestern begann in Verona vor dem Schwurgericht der Prozeß gegen 22 deutsche Südtiroler, von denen zwei deutsche Reichsangehörige sind. Der Hauptangeklagte, Ingromar Verhouz, ein österreichischer Staatsbürger, der in Bozen ansässig ist, leugnete eine Reihe von Anschuldigungen, die der Vorsitzende ihm vorhielt. Kein einziges römisches Blatt bringt ein Wort über diesen Prozeß.

Die öffentliche Schuld Frankreichs

Paris, 1. Dez. In einem Bericht des Abgeordneten Palmade zum Budget des Finanzministeriums wird die öffentliche Schuld Frankreichs mit 506,324 Milliarden Frank beziffert, und zwar für die inländische auf 286,546 und die ausländische bei einem Kurs für das Pfund Sterling von 150 auf 219,778 Milliarden Frank mit einem jährlichen Zinssatz von 21,535 Milliarden Frank, das heißt, mehr als die Hälfte der im Budget für 1924 vorgesehenen Kredite.

Schiff in Seenot

London, 1. Dez. Wie „Lloyds" aus Gibraltar meldet, wurden Notsignale des Dampfers der Holland-Amerika-Linie „Maasdam" aufgefangen, der von New Orleans nach Rotterdam unterwegs war. Das Schiff brennt.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Lauk.
Druck und Verlag der W. Rieker'schen Buchdruckerei, Altensteig

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Amtliche Bekanntmachungen.

Marktverbot.

Der am Donnerstag, den 2. Dezember in **Pfalzgrafenweiler** OA. Freudenstadt fällige Vieh- und Schweinemarkt ist aus seuchenpolizeilichen Gründen **verboten.**

Nagold, den 1. Dezember 1926.

Oberamt:
Dr. Raunecker, stellv. Amtmann.

Bekanntmachung

Die Lohn-Steuerkarten für das Kalenderjahr 1927

sind fertiggestellt und werden heute und an den folgenden Tagen den Steuerpflichtigen übermittelt. Diejenigen Arbeitgeber, welche eine Aufstellung über die bei ihnen beschäftigten Arbeiter eingereicht haben, erhalten die Steuerkarten für ihre Arbeiter unmittelbar zugestellt. Bogen zum Einkleben von Steuermarken können erforderlichenfalls bei der Gemeindebehörde abgeholt werden. Die Verwendung solcher Steuermarkenblätter — Formulare, die noch vom Jahre 1924 stammen, ist nicht mehr gestattet. Eine Aenderung der Eintragung auf der Steuerkarte durch den Arbeitnehmer oder Arbeitgeber ist unzulässig. Eine Berichtigung erfolgt auf Antrag durch die Behörde, welche die Eintragungen vorgenommen hat. Diejenigen Steuerpflichtigen, welche am 10. Oktober 1926 noch nicht hier wohnhaft waren, erhalten ihre Steuerkarte von der Gemeindebehörde ihres Wohnorts an diesem Zeitpunkt.

Altensteig, den 1. Dezember 1926.

Gemeindebehörde für die Einkommensteuer:
Pfizenmaier.

Bekanntmachung

Wir sehen uns genötigt, wiederholt darauf hinzuweisen, daß landwirtschaftliche Motoren während der Lichtperiode nicht benützt werden dürfen. Die Nichtbeachtung dieser Vorschrift hat in letzter Zeit derart überhand genommen, daß bei Fortbestehen dieses unhaltbaren Zustandes eine ordnungsmäßige und einwandfreie Lichtversorgung nicht mehr möglich ist. Unser Personal hat strenge Weisung, die Betriebe scharf zu kontrollieren und wir sind gezwungen, jede Uebertretung mit sofortigem Stromentzug zu bestrafen. Von den Motorenbesitzern sollten wir erwarten können, daß sie unsere Vorschriften im Interesse der Lichtabnehmer und einer geordneten Betriebsführung beachten; wer das nicht tut, hat die Folgen zu tragen und wir werden uns durch etwaige Anrempelungen und Anfeindungen in der Erfüllung unserer Pflicht nicht beirren lassen.

Station Teinach, den 30. Nov. 1926.

Gemeindeverband-Elektrizitätswerk Teinach-Station (G. E. T.)

Spielwaren und Christbaumschmuck

empfiehlt
in reichhaltiger Auswahl

Jakob Hanselmann
Simmersfeld.

Ebhausen

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine l. Gattin, unsere treub sorgte Mutter und Großmutter

Mathilde Holzäpfel geb. Gärtner
Altlindenwirtin

nach schwerer Krankheit im Alter 64 Jahren sanft entschlafen ist

Die trauernden Hinterbliebenen

Beerdigung Donnerstag nachmittag ½2 Uhr.

Sonderangebot
in ungebleichtem Baumwolltuch!

80 cm	breit	20 ₰
80 cm	breit	25 ₰
88 cm	breit, gute Ware	40 ₰
80 cm	breit, kräftige Ware	45 ₰
86 cm	breit, starke Ware	50 ₰
88 cm	breit, erprobte Qual.	60 ₰
80 cm	breit, ganz schwere Ware	80 ₰
80 cm	breit, schwerste Qual.	95 ₰
120 cm	breit, gute Gebrauchsware	100 ₰
120 cm	breit, schwerste Qualität	150 ₰
140 cm	breit, gute Ware für Leintücher	115 ₰
150 cm	breit, schwerste Leintuchware	190 ₰

Warme Bettücher 3.00, 4.50, 4.90, 5.20 M.
Portofreier Versand nach auswärts unter Nachnahme.
Paul Räuchle, am Markt, Calw.

Altensteig

Zwiebeln

Ia Pfälzer Lagerware

per Ztr.	Mk.	6.50
50 Pfd.	„	3.50
25 Pfd.	„	2.—

empfiehlt solange Vorrat

J. Wurster Nachf.

Altensteig.

Zwei noch sehr gut erhaltene messingbeschlagene

Chaisen-Geschirre

hat im Auftrag preiswert zu verkaufen

W. Henßler,
Sattler und Tapezier.

Hornberg.

Verkaufe zirka 20 rm dürres

Fichten-Stockholz

Matthäus Schaible.

Gestorbene.
Ottenhausen: Karl Schönthaler, Bärenwirt, 41 J.

Eine gute

Nutz- u. Schaffkuh
samt Kalb, oder eine schöne hochträchtige

Kalbin

setzt dem Verkauf aus.
Wer, sagt die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Einige Wagen guten

Dung

zu kaufen gesucht.
Von wem, sagt die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Zwerenberg

Eine **Kalbin**

30 Wochen trächtig, verkauft
Genther.

Rösslespapier
und
Blumendraht
sowie
Glanzpapier
empfiehlt
W. Rieker'sche Buchhandlg.
Altensteig.

Englischer Unterricht
in Altensteig.

Alle angemeldeten Teilnehmer an dem engl. Unterricht werden zu einer **Vorbesprechung auf kommenden Freitag Abend 8 Uhr** in das Nebenzimmer des **Gr. Baum** freundlichst eingeladen

Frau A. E. Engels aus Nagold.

Weihnachten naht.

Mancher besinnt sich, was er schenken soll. Häufig wird ein Geldgeschenk willkommen sein. Diesem gibt man eine nette Form dadurch, daß der Betrag für den Beschenkten bei der Sparkasse angelegt wird. — Der hübsche Einlageschein, in besonderem Geschenk-Umschlag, paßt zum Feste, namentlich, wenn eine unserer blauen Heimsparbüchsen mit überreicht wird.

Württ. Landessparkasse
gegründet 1818
Öffentliche Ersparnis- und Kreditanstalt
mit Girokasse, Bank- und Börsenabteilung
Kanzleistr. 25 **Stuttgart** b. Stadtgarten
650 Zweigstellen im Lande

Für den Winter!
Gefütterte Lodenjoppen in allen Größen Mk. 15.— 16.—, 17.—, 18.—, 20.—, 22.—, 24.—
Paul Räuchle, am Markt, Calw

Das neuste Werk von

Arthur Schnitzler

beginnt Donnerstag in der

Berliner

Illustrirten

Es heißt: „Spiel im Morgengrauen" und erzählt die Geschichte eines jungen Offiziers, der sich für einen verschuldeten Kameraden an den Spieltisch setzt. Sie ist geladen mit stärksten Spannungen und der berückenden Stimmung einer einzigen tollen Nacht.

Zu beziehen durch die
W. Rieker'sche Buchhandlung, Altensteig

Telefon 3282 **Ernst Dewerth, Pforzheim** im Rathaus

Spezialhaus
für Gardinen - Stores - Dekorationen
Eigene Anfertigung schnellstens
Teppiche - Bettvorlagen - Tisch- und Divandecken
Aussteuerwäsche — Damenwäsche von einfach bis elegant in nur soliden Qualitäten

Blechdose (8 Pflaster) 75 Pfg. **Lebewohl-Fußbad** gegen empfindliche Füße und Fußschweiß Schachtel (2 Bäder) 50 Pfg.
Erhältlich in Apotheken und Drogerien. Sicher zu haben bei:
Fritz Schlumberger, Schwarzwald-Drogerie, Altensteig.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw